

	<p>Objekt: Kappendeckel</p> <p>Museum: Kreismuseum Jerichower Land, Genthin Mützelstraße 22 39307 Genthin 03933 / 803521 kreismuseum@lkjl.de</p> <p>Sammlung: Sammlung Stimming</p> <p>Inventarnummer: 900a</p>
--	---

Beschreibung

Die flache Schale mit steilem Rand ist aus Einzelfragmenten zusammengeklebt und an einigen Stellen ergänzt. Am Randäußeren findet sich eine Reihe an Dellen, die mit dem Daumen eingedrückt wurden. Der Randabschluss ist abgestrichen und leicht eingezogen.

Bei der Schalenform handelt es sich um einen Kappendeckel, der charakteristisch für die Saalemündungs- und Elb-Havel-Gruppe ist. Kappendeckel kommen während der gesamten Späten Bronzezeit vor (Horst 1972, 124). Sie treten aber vermehrt in der Jüngsten Bronzezeit auf.

Grunddaten

Material/Technik:	Ton / gebrannt
Maße:	Dm. Mündung 33 cm; Dm. Boden 28 cm; H. 3,8 - 5,9 cm; Wandungsstärke (Rand) 0,75 cm

Ereignisse

Gefunden	wann	01.10.1909
	wer	Richard Stimming (1866-1936)
	wo	Mützel (Genthin)
Wurde genutzt	wann	1050-780 v. Chr.
	wer	
	wo	Elbe-Havel-Gebiet
[Zeitbezug]	wann	Elb-Havel-Gruppe (ca. 1300-750 v. Chr.)
	wer	

Schlagworte

- Grabbeigabe
- Kappendeckel
- Späte Bronzezeit
- Urnenbestattung

Literatur

- Horst, Fritz (1972): Jungbronzezeitliche Formenkreise im Mittelelb-Havel-Gebiet. Jahresschrift für Mitteldeutsche Vorgeschichte 56, 1972, 72-165.. Berlin
- Horst, Fritz (1985): Zedau. Eine jungbronze- und eisenzeitliche Siedlung in der Altmark. Schriften zur Ur- und Frühgeschichte 38. Berlin
- Schunke, Torsten (2018): An der westlichen Peripherie der Lausitzer Kultur: Die mittelbronze- bis früheisenzeitlichen Gräberfelder bei Coswig, Lkr. Wittenberg. In: H. Meller/L. D. Nebelsick (Hrsg.), Über den Wallrand geschaut. Der Kemberger Burgwall und sein bronze- und eisenzeitliches Umfeld. Kleine Hefte zur Archäologie in Sachsen-Anhalt 15 (Halle 2018) 271- 282.. Halle a.d. Saale